

Iron Mask - White Torture

Eine Ausstellung von Marissa Lôbo

2.7.2011 – 26.8.2011 / Ars Electronica Center

(Linz, 30.6.2011) Von 2. Juli bis 26. August zeigt das Ars Electronica Center „Iron Mask, White Torture“, Marissa Lôbos Gewinnerprojekt des Marianne.von.Willemer - Preis 2010. Die Installation setzt sich mit dem Widerstand gegen Sexismus und Rassismus auseinander und besteht aus einer Videoprojektion, einer Fotocollage und einer Performance.

Vernissage am 1. Juli

Am 1. Juli, 19:00 Uhr, findet im Rahmen der Vernissage eine Intervention von acht schwarzen Künstlerinnen und Aktivistinnen im Deep Space statt. Anschließend steht ein Rundgang durch die Ausstellung auf dem Programm. Der Eintritt zur Vernissage ist frei.

Iron Mask - White Torture

Im Zentrum von „Iron Mask - White Torture“ steht die in Lateinamerika sehr populäre Figur der Sklavin Anastácia. Der Legende nach eine Bantu mit blauen Augen, wurde Anastácia versklavt, nach Brasilien transportiert und von ihren Besitzern mit einem eisernen Knebel zum lebenslangen Schweigen gebracht. Die auf brutale Weise zur Sprachlosigkeit verurteilte Anastácia, ist aber keineswegs nur eine Figur aus den finsternen Zeiten der Versklavung. Sondern sie ist auch eine Figur der Gegenwart, da die durch sie verkörperten rassistischen und sexistischen Gewaltverhältnisse auch heute noch gegenwärtig sind. Aber ihr Bild geht über das des Opfers hinaus und steht genauso für die nicht zum Aufgeben zu bringende Kämpferin, der nicht zuletzt eine Reihe wundersamer Heilungen zugerechnet werden. Mit eiserner Maske, aber ungebrochenem Blick ist sie eine widerspenstige Untergeordnete.

Marissa Lôbo

Marissa Lôbo wurde 1975 in Brasilien geboren. Sie studierte Geschichte in Bahia und lebt seit 11 Jahren in Europa, zuerst in Italien, Portugal und nun in Österreich. Sie arbeitet beim Verein maiz, Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen, ist Obfrau des Vereins Forum Interkulturalität und Mitglied des Migration- und Kulturbeirats der Stadt Linz. Seit 2008 studiert sie an der Akademie der Bildenden Künste in der Klasse postkonzeptuelle Kunst. Als Künstlerin und Aktivistin der Schwarzen- und MigrantInnen-Bewegung denkt Marissa Lôbo Politik und Kunst zusammen. Daraus entstehen ihre oft performativen Arbeiten.

Marianne.von.Willemer – Preis

Der seit dem Jahr 2000 von der Stadt Linz gestiftete Marianne.von.Willemer – Preis ist ein österreichweit ausgeschriebener Wettbewerb, dotiert mit einem Preisgeld von 3.600 Euro. In den geraden Jahren wird er in der Sparte „Digitale Medien“- und in den ungeraden Jahren im Bereich „Frauenliteratur“ vergeben.

Marianne von Willemer

Marianne von Willemer (1784-1860) war eine aus Linz stammende Schauspielerin und Tänzerin. Mit 14 Jahren übersiedelte sie nach Frankfurt am Rhein, wo sie später den Bankier Jakob von Willemer heiratete, der Johann Wolfgang von Goethe freundschaftlich verbunden war. Goethe verewigte sie im „Buch Suleika“ seines Spätwerks „West-östlicher Divan“. Unter den zahlreichen Musen Goethes war Marianne von Willemer die einzige Mitautorin eines seiner Werke, denn der „Divan“ enthält auch – wie erst postum bekannt wurde – einige Gedichte aus ihrer Feder.

Marianne.von.Willemer - Preis: <http://www.linz.at/frauen/5021.asp>

Marianne von Willemer: http://de.wikipedia.org/wiki/Marianne_von_Willemer

Ars Electronica Center: www.aec.at/center